

meine Exemplare mit den Dörfnerschen Originalen zu vergleichen und fand sie mit diesen völlig übereinstimmend. Er schreibt mir, daß die Schötchen an der Spitze weniger ausgerandet seien, als in der Abbildung bei Wettstein auf Taf. I Fig. 20; doch sei dieses auch bei den Originalen der Fall. *A. montanum* L. var. *leiocarpum* Griesb. bei Murbeck l. c. p. 167 dürfte mindestens zum Teil zu unserer Art gehören.

## Floristische Beiträge, kleinere Mitteilungen usw.

### Nr. 9. *Hieracium Issleri* Tout. et Zahn

(*Mougeoti* × *pallidulum*); Hieraciotheca Europaea, Cent. IX. 873 (1914).

Diese merkwürdige Form wurde von Herrn Issler, Kolmar, schon vor Jahren, neuerdings auch von Herrn Prof. Dr. Touton in Wiesbaden und dessen Frau am Aufstieg vom Frankentalweiher zum Hohneck, im sog. „Schaden“ gesammelt. Auch am Rainkopf wurde sie 1910 von Touton beobachtet.

Diagnose: Caulis (10—) 20—30 cm altus tenuis v. gracilis saepissime atrovioleaceo-coloratus, basi dense, sursum cito valde minus, superne sparsim pilosus, superne subfloccosus et glandulis brevibus dispersis v. subnumeris obtectus. Folia subrigidiuscula dilute sublutescenti-viridia subglaucescentia, subtus albido-viridia, supra glabra, subtus pilis dilutis basi ipsa incrassatis in nervo dorsali parcefloccoso parum numerosioribus oblecta, margine glandulis minutissimis solitariis et pilis setosis curvatis 2—3 mm longis obsita, in petiolis praesertim basin versus dense longe (3—5 mm) albopilosa; radicalia 2—6 breviter v. sublonge et subalato-petiolata, petiolis obscure violaceis basi late vaginantibus; exteriora ovata v. elliptica obtusa v. obtusiuscula mucronata, in petiolum cito et interdum inaequaliter contracta, subintegerrima v. subdentata, media ovato v. elliptico-lanceolata saepe magna valde elongata utrimque longius attenuata acuta denticulata v. acute serrato-pluridentata, interiora elliptico- v. oblongo-lanceolata acuminata; caulina 1—2 (—3), imum ovato v. oblongo-lanceolatum sublonge v. breviter alato-petiolum serrato-pluridentatum, interdum magnum valde elongatum grosse triangulariter, basi profunde et grosse sinuato-dentatum, dentibus inferioribus falcatis antrorsum curvatis in petiolum descendentibus (ergo iis *H. Mougeotii* valde similibus); secundum plerumque parvum oblongo-lanceolatum breviter serrato-dentatum v. dentibus 1—2 grossioribus munitum, interdum pariter ac tertium reductum bracteiforme. Anthela laxissime paniculata v. alte furcata 2—10 cephalis, acladio 10—50 mm longo, ramis 1—4 valde remotis erectis 1—4 cephalis obscuris subfloccosis dense sat breviterque glandulosis epilosis v. pilis solitariis praeditis, pedunculis consimilibus dense floccosis v. initio subcanis. Involuerum 10—11 mm longum denique latissime ventricosum basi truncatum, obscurum, pilis glandulisque brevibus obscuris densis obsitum, squamis exterioribus triangulariter lanceolatis acutis margine subfloccosis, reliquis lanceolatis acuminatis viridi-marginatis ± effloccosis acutiusculis v. acutis apice subcomosis. Bractae 1—2 ± obscurae. Ligulae luteae haud ciliatae. Styli lutei leviter brunnescentes.

Die Pflanze ist besonders kenntlich durch den reich- und langhaarigen Stengel-, bzw. Blattstielgrund, die oft sehr langen, großen, nach Art des *H. Mougeoti* gezähnten inneren Rosettblätter oder das ebenso beschaffene untere

Stengelblatt, die breiten gestutzten Hüllen mit breiten zugespitzten, an der Spitze selbst oft stumpflichen Hüllschuppen. Die Behaarung und Drüsenbekleidung der Hülle und der Infloreszenz entspricht der des *H. Mougeoti*. Kleinere Exemplare sehen durch die viel weniger gezähnten Blätter dem *pallidulum* ähnlich, während Kopfstand und Köpfe an *Mougeoti* erinnern.

*H. Issleri* wächst am Fundort inmitten der Stammformen auf Geröll. Issler fand es im Jahre 1913 auch auf dem Gipfel des Gurtiberger bei Rimbach im Maasmünstertal. Zu bemerken ist, daß *H. pallidulum* Jord. zu den Zwischenformen des *H. pallidum* Biv. (*Schmidtii* Tsch.) mit *H. murorum* gehört und an Hülle und Kopfstielen meist nur Drüsen besitzt.

Gewidmet haben wir die Pflanze ihrem ersten Finder, dem bekannten und verdienten Erforscher der Vogesenflora, Herrn E. Issler in Kolmar.

H. Zahn.

Nr. 10. *Lathyrus pannonicus* Garcke = var. *macrorrhizus* — *microrrhizus* Neilreich.

Einer der botanisch interessantesten Orte von ganz Deutschland ist unstrittig jener Bergzug, der sich in südwestlicher Richtung von Schloß Hohen-Tübingen fortsetzt, mit der vielbesungenen Wurminger Kapelle (475 m) endet, und zwischen dem Neckar- und Ammertal liegt. Von der früheren, sicher sehr reichen Sumpfflora auf dem Bergrücken haben sich nur noch wenige Reste (u. a. *Scutellaria minor*) erhalten, andere Pflanzen an den sonnigen Hängen gegen das Neckartal (*Cynodon Dactylon*, *Cynoglossum montanum*, *Chondrilla juncea*, *Allium fallax*, *Mysotis hispida*, *Crepis alpestris* u. a.) sind dem Wein- und Nadelholzbau, dem Steinbruchbetrieb und einem — jetzt eingegangenen — »Tiergarten« zum Opfer gefallen. Trotzdem besitzt heute noch der Berg einen solchen Reichtum von hauptsächlich der Steppenflora angehörenden Pflanzen, daß er einen natürlichen botanischen Garten für Tübingen darstellt. Es seien hier u. a. besonders *Lithospermum purpureo-coeruleum*, *Torilis helvetica*, *Peucedanum officinale*, *Campanula Cervicaria*, *Artemisia pontica*, *Viola mirabilis*, *Scorzonera humilis*, *Pedicularis silvatica*, *Rhinanthus angustifolius*, *Carex humilis* und *Schreberi*, *Erysimum virgatum*, *Linosyris vulgaris*, *Euphrasia lutea*, *Melica ciliata*, *Lactuca perennis*, *Ranunculus aconitifolius*, *Potentilla hybrida* mit den Stammformen, *Aster Amellus*, *Rosa pimpinellifolia*, *Achyrophorus maculatus*, *Iris sambucina*, *Convallaria Polygonatum*, *Ophrys muscifera*, *Gymnadenia conopsea*, *Goodyera repens* genannt. Vor allem zeichnet sich der Berg- bzw. der Süd- und Südwestabfall desselben (gegen das Neckartal) durch einen Reichtum von Leguminosen aus, unter ihnen *Oxytropis pilosa* und *Orobus albus* L. fil. = *Lathyrus pannonicus* Garcke, von welchem letzterem hier die Rede sein soll.

Ums Jahr 1825 am südl. Abhang des Hirschauer- und Wurmingerberges von Dr. P. Kapff-Hofwyl und Professor Dr. Schübler-Tübingen« aufgefunden, scheint der Standort am Wurmingerberg schon vor dem Jahr 1850 dem Vordringen der Weinberge zum Opfer gefallen zu sein. Die Pflanze des anderen Standortes ist im Laufe der letzten 80 Jahre etwa 100 m weiter nach Südwesten gewandert.

Die nächsten Standorte unseres *Lathyrus* sind im Gebiete der Moldau und Elbe im nördlichen und mittleren Böhmen zu suchen, dann geht die Pflanze östlich und südöstlich durch Mähren und die ungarischen Steppen auf den Rücken des Karstes nach Triest und Fiume. In der Varietät *Orobus*

*lacteus* M. B. kommt sie, mit der Heimat durch einige zerstreute italienische Standorte in Verbindung stehend, im südlichen und südöstlichen Frankreich vor.

*Lathyrus albus* Kittel Taschb. 1844 = *Orobus austriacus* Crantz Stirp. V. 374 = *Lathyrus pannonicus* Garcke Fl. germ. 1863 = *Orobus albus* L. fil. = *Lathyrus asphodeloides* Gren. et Godr. schließt alle Formen in sich. Er ändert ab in:

I. *Orobus pannonicus* Jacq. Enum. Vindob. p. 128 (1762); Fl. Aust. I. p. 25 t. 39 (1773). Synonyme: *Orobus foliis conjunctis subsessilibus lanceolatis stipulis semisagittatis, radice fasciculata* Kramer Elench. veget. Austr. inf. p. 213 (1756). — *Orobus austriacus* Crantz Stirp. V. t. 1. f. 1 (1769). — *Orobus albus* L. fil. Suppl. p. 327 (1781). — *Orobus pannonicus*  $\alpha$  *microrrhizus* Neilreich Fl. N.-Österreich p. 968 (1859). — *Lathyrus albus*  $\nu$ . *microrrhizus* Celak. Prodr. Fl. Böhm. p. 691. — *Lathyrus albus*  $\alpha$  *pannonicus* Beck Fl. N.-Österr. p. 885 (1892). — cfr. Kerner Schedae Nr. 404 (1882).

Wurzelknollen schwarzbraun, kurz, dick, keulenförmig, länglich oder spindelförmig, der dickere Teil 50 mm lang, bis 9 mm dick; Stengel meist nur im unterirdischen Teil ästig. Traubenstiele meist länger als ihre Stützblätter und die unteren meist über 10 cm lang, die ganze Pflanze höher, schlanker als die folgende, Blattabschnitte schmaler. Blüten weiß. Blütezeit 10—14 Tage später als die folgende. Form der Torfwiesen, selten auf Bergwiesen. Blühende Pflanzen verdanke ich Herrn Dr. Tscherning-Wien, der sie auf feuchten Wiesen bei Ebergassing in N.-Österr. 180 m. ü. d. M. auf Kalkboden am 12. Mai 1912 sammelte.

II. *Orobus versicolor* Gmelin Syst. veg. II. p. 1108 (1791). Synonyme: *Orobus varius* Solander in botan. Magaz. t. 675 (1803) = *Orobus varius* C. Koch in Linnaea XV. (1841) 723. — *O. lacteus* M. Bieb. Fl. Taur.-Cauc. II. p. 152 (1808). — *Orobus tenuifolius* Baumg. — *O. pannonicus* var. *collinus* Ortman in Verh. der zool. bot. Ges. in Wien II. p. 13 (1853). — *O. pannonicus* var. *macrorrhizus* Neilreich Fl. N.-Ö. p. 968 (1859). *O. pannonicus* Sadler Com. Pest. II. p. 329 (1840) non Jacquin. — *Lathyrus albus*  $\beta$  *macrorrhizus* Celak. Prodr. Fl. Böhm. 968. — *Lathyrus versicolor* Beck Fl. Herstein-cfr. Kerner Schedae Nr. 403 (1882). — *Lathyrus albus*  $\beta$  *versicolor* Beck. Fl. N.-Öst. p. 885 (1892).

Wurzelfasern braun, verlängert, verhältnismäßig dünn, walzlich oder spindelig, der dickere Teil etwa 80—200 mm lang und 5 mm dick. Stengel meist ästig. Traubenstiele meist kürzer als ihre Stützblätter, selten über 10 mm lang. Die ganze Pflanze gedrungener, niedriger als *O. pannonicus* Jacq., Blattabschnitte breiter. Blüten gelblichweiß. Blütezeit 10—14 Tage früher als die obige. Form der Bergwiesen. Blühende Pflanzen verdanke ich Herrn Dr. Tscherning-Wien, der sie auf Bergwiesen des Eichkogels bei Mödling in N.-Österr. 230 m. ü. d. M. auf Kalkboden am 1. Mai 1912 sammelte.

Mit dieser Beschreibung stimmen meine Herbarpflanzen von »Böhmen: Deblík auf Basalthängen leg. Mißbach-Dresden«, sowie von »Ungarn: In prat. mont. Szénafü prope opp. Kolozsvár leg. Dr. M. Futó« vollständig überein. Dagegen zeigt der *Lathyrus* des Hirschauer Berges, der bisher zu dieser Form gezählt wurde, ziemliche Verschiedenheiten.

Vor zwei Jahren wurde mir eine zufällig ausgegrabene Wurzel des einheimischen *Lathyrus* übergeben, dessen Wurzelknollen bei einer Länge von 60 mm 12 mm Dicke erreichten! Dies veranlaßte mich, der Stellung der einheimischen Pflanze nachzugehen. Dieselbe hält im allgemeinen in bezug auf Wurzelgröße die Mitte zwischen *macrorrhizus* und *microrrhizus*. Der dickere Teil der Wurzel erreicht nie die Länge von 200 mm, was bei dem mir vorliegenden Material meist der Fall ist. Die Blätter sind schmaler und länger, der Wuchs schlank, was sehr an *microrrhizus* erinnert. Besonders aber sind es die oft stark ver-

längerten Stiele der Blütentrauben und die Farbe der Korollen, die weit mehr zu der Form *microrrhizus* neigen, als zu *macrorrhizus*. Es ist deshalb die Wald-erbse-*art* des Hirschauerberges bei Tübingen als Mittelbildung zwischen *macro-microrrhizus* *Neibl.* mit Annäherung an *macrorrhizus* *Neibl.* aufzufassen.

Vom Standort dieses interessanten *Lathyrus* über das freundliche Neckartal zu den Albbergen hinüberschauend, fällt uns sofort der Hohenzollern in die Augen, rechts und links umgeben von den beiden Standorten des sehr nahe verwandten *Lathyrus Bauhini Genty* am Hunsrück und Trauf. Über diesen *Lathyrus* habe ich vor 14 Jahren in der südd. Apotheker-Zeitung (Nr. 99 vom 11. Dez. 1900) eingehend berichtet.

Adolf Mayer-Tübingen.

## Botanische Literatur, Zeitschriften usw.

**Müller, Dr. Karl,** Dr. L. Rabenhorsts Kryptogamenflora, VI. Band: Die Lebermoose. 18.—19. Lief. Verl. v. Ed. Kummer in Leipzig. 1914. p. 209 bis 336. Preis à Lief. 2.40 M.

In den beiden Lieferungen sind die Gattungen *Odontoschisma* mit 4, *Calyptogei* mit 6, *Pleuroschisma* mit 3, *Lepidozia* mit 6, *Biepharostoma* mit 1, *Chandonanthus* mit 1, *Anthelia* mit 2, *Schisma* mit 2, *Mastigophora* mit 1 Art und *Ptilidium* mit 2 Spezies (letzteres zum Teil) bearbeitet. Eingang der einzelnen Gattungen wird jeweils die zugehörige Literatur, Nomenklatur, die Charakteristik der betr. Gattung usw. sehr eingehend behandelt. A. K.

**Schlechter, Dr. Rudolf,** Die Orchideen, ihre Beschreibung, Kultur und Züchtung. Verlag von Paul Parey in Berlin SW. 11, Hedemannstr. 10 u. 11. 1. Lief. p. 1—96. 1914. Preis 2.40 M.

Dieses neue praktische Handbuch, unter Mitwirkung von Ökonomierat O. Beyrodt (Marienfelde), Oberhofgärtner H. Janke (Berlin), Professor Dr. G. Lindau (Berlin) und Obergärtner A. Malmquist (Herrenhausen i. Hann.) herausgegeben, wird im ganzen 12 in Vierfarbendruck nach farbigen Naturaufnahmen hergestellte Tafeln und über 200 Textabbildungen enthalten. Das Werk ist vor allem für Orchideenliebhaber, Kultivateure und Botaniker bestimmt. Über die Einrichtung und Anlage des Werkes soll nach dem Erscheinen weiterer Lieferungen eingehender berichtet werden. A. K.

**Pammel, L. H.,** The Weed Flora of Iowa. In »Jowa, Geologica Survey. Bulletin« Nr. 4. Des Moines, Jowa. U. S. A. 912 Seiten. 1913.

Von demselben Verfasser in Verbindung mit 3 anderen Botanikern wurde bereits 1904 ein umfangreiches Gräserwerk über den Staat Jowa herausgegeben (siehe p. 121 der »Allg. Bot. Z.« Jahrg. 1909). Die vorliegende, ebenfalls sehr umfangreiche Arbeit über die »Weed Flora« enthält 13 Kapitel mit folgenden Überschriften: 1. Descriptive Manual, 2. The General Characters of Seeds, 3. The Microscopic Structure of Some Weed, Seeds, 4. Morphology of Flowers and Leaves, 5. Scattering of Weeds, 6. Roots and Root-stocks of Weeds, 7. Number and Kinds of Weeds in Different Soils, 8. Injuriousness of Weeds, 9. Weed Migration, 10. Medical Weeds, 11. Phenology of Weeds, 12. Weed and Seed Laws, 13. History and Bibliography. Glossary. Die einzelnen Arten sind abgebildet, meist in einzelnen Exemplaren, aber auch in Vegetationsbildern. Jeder Art ist eine Verbreitungskarte beigegeben. A. K.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [20 1914](#)

Autor(en)/Author(s): Zahn Hermann

Artikel/Article: [Floristische Beiträge, kleinere Mitteilungen usw. 74-77](#)